

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
19 (1893)**

228 (28.9.1893)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1044668](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1044668)

zöflichen diplomatischen Geschäftsträger am dänischen Hofe, Legations-Sekretär J. B. Pasteur nebst Gemahlin, und den Militär-Attaché Grafen Beauchamp ein, das Panzerschiff zu besichtigen. Auch der russische Gesandte, Graf Murawjew, war mit. Neben der russischen Flagge wurde die französische gehißt und der Empfang war äußerst herzlich. Beim Frühstück wurden warme Toaste gewechselt und bei der Abfahrt der Gäfte die Rufe „Vive la France! Vive la Russie!“ laut. Tags darauf gab Herr Pasteur den russischen Seeoffizieren ein Diner. Ueber den vielgenannten Admiral Abellan bringt die „Nov. Wr.“ einige biographische Notizen. Er entstammt einer französischen Emigrantenfamilie, die sich im vorigen Jahrhundert in Rußland angesiedelt hat. Auch sein Vater diente in der russischen Marine. Geboren 1839, erhielt er seine Erziehung im Seeladentorps und begann seinen Dienst 1860 als Gardemarin in der Baltischen Flotte. Kontre-Admiral ist er seit 1891. Er genießt den Ruf eines sehr energischen und tüchtigen Seemanns und hat 25 Kampagnen hinter sich. Unter den vielen russischen und ausländischen Orden, die er besitzt, befindet sich auch das Kommandeurkreuz der Ehrenlegion.

Sozial.

§ Wilhelmshaven, 27. Sept. Das Uebungsgehwader, bestehend aus S. M. S. „König Wilhelm“, „Deutschland“, „Seewolf“, „Fritzhof“ und „Wiso“, ferner S. M. S. „Friedrich der Große“ und „Olga“, sind gestern im Laufe des Tages hier eingetroffen, die Schiffe haben am Sonntag Morgen Kiel verlassen und auf der Reise ziemlich stürmisches Wetter gehabt. Ursprünglich war beabsichtigt, alle Schiffe gleich nach dem Eintreffen in den Hafen einlaufen zu lassen. Dasselbe verzögerte sich jedoch so, daß nur S. M. S. „Friedrich der Große“ und „Olga“ noch den Hafen aufsuchen konnten. „Friedrich der Große“ erreichte um 12 Uhr, „Olga“ etwas später die Röhde, hierauf folgte „Fritzhof“, dann das neue Torpedoboot „S 69“ und im Laufe des Nachmittags „König Wilhelm“, „Deutschland“ und „Seewolf“. „Olga“ ist in den alten, „Friedrich der Große“ in den neuen Hafen eingelaufen. Die Torpedoboote folgen Morgen Mittag.

§ Wilhelmshaven, 27. Sept. S. M. S. „Olga“ und „Brummer“ haben zur Außerdienststellung auf die Werft geholt.

§ Wilhelmshaven, 27. Sept. S. M. S. „Brummer“ stellt am 30. d. M. außer Dienst. — Die Schnellabekanonenschützen sind beaufs. Beendigung der Ausbildung an S. M. S. „Carola“ überwiesen worden.

§ Wilhelmshaven, 27. Sept. Morgen früh gelangen die auf den Schiffen kommandirt gewesenen Mannschaften der II. Matrbiv., II. Verfbiv. und II. Torp.-Abt. welche ihre Zeit abgeleistet haben, zur Entlassung. Dieselben werden, wie üblich, durch das Musikkorps der II. Matrbiv. zum Bahnhof geleitet.

Wilhelmshaven, 27. Sept. Die Kister „N. D. 3.“ erhält von ihrem durch seine übergroße Zuverlässigkeit bekannten hiesigen Correspondenten folgende höchst interessante Mitteilung: „Wilhelmshaven, 26. Septbr. Heute Morgen lesen die hierher gehörigen Kriegsschiffe hier ein. Die Mannschaften wurden von der Bevölkerung auf das Freundlichste empfangen.“ — Die Schiffe sind nun aber, wie wir alle wissen, infolge der ungünstigen Witterung am Morgen nicht eingelaufen. Wo mag der Herr Berichterstatter wohl den freundlichen Empfang gesehen haben?

Wilhelmshaven, 27. Sept. Durch das Entgegenkommen der kaiserlichen Marinebehörden ist die Hamburg-Amerikanische Packerfahrt-Aktien-Gesellschaft, wie bereits mitgeteilt, in die Lage versetzt worden, ihre Schnelldampfer bis auf Weiteres von hier aus zu expedieren. Demzufolge wird, wie schon erwähnt, alle 14 Tage Donnerstags — zum ersten Mal am 5. Oktober — ein Schnelldampfer von hier abgehen. In der Zwischenzeit wird ein zweiter Dampfer seine Ausrüstung hier besorgen, so daß er etwa acht Tage im Hafen liegen wird. Als Liegeplatz wird wahrscheinlich das Ende der Königstraße bezw. der Platz gegenüber dem umfriebigten Kohlenplatz benutzt werden. Die von Amerika zurückkehrenden Schnelldampfer werden gleichfalls über Wilhelmshaven geleitet. Die Schnelldampfer nehmen Passagiere und Güter auf. Die Kajütpassagiere begeben sich an Bord wie es ihnen beliebt; die Zwischendeckpassagiere werden in Extrazügen direkt zur Werft und von dort mittels besonderer Dampfer, welche die Gesellschaft stellt, auf Röhde befördert. Die Güter werden im Allgemeinen

auf dem Wasserwege nach der Röhde besorgt. Ihren Kohlenbedarf werden die Dampfer jedoch decken, so lange sie noch im Hafen liegen u. z. direkt aus den Eisenbahnwaggons. Es wird sich das leicht bemerkbar machen lassen, da ein Dampfer nicht mehr als den Inhalt von 80 Waggons faßt. Der Frischwasserbedarf eines Dampfers stellt sich auf je 300—350 cbm, die aber nicht auf einmal sondern allmählich aus der fälligen Leitung entnommen werden. Die Uebernahme der Passagiere und der Vorräthe im Hafen und auf Röhde geschieht lediglich durch das Personal und Material der Hamburg-Amerikanischen Packerfahrt-Aktien-Gesellschaft, welche zu diesem Zweck hier einige Dampfer, Leichter und Prähme stationiren wird. Auf diesen soll auch das etwa 20—30 Köpfe starke Personal Wohnung nehmen. Eine Hilfeleistung durch die Werft erfolgt weiter nicht, auch muß die Gesellschaft dafür Sorge tragen, daß sich die Benutzung des Hafens und der Geleise auf die Ketten beschränkt, welche von der Werft angegeben sind, sowie dafür, daß eine Störung des Werftbetriebes durch die Dampfer-Expedition nicht zu gewärtigen ist.

Wilhelmshaven, 27. Sept. Einen sehr selten und kleffinnigen Beobachter birgt das Nordseebad Dangast. Er läßt sich im Boreler „Gemeinnützigen“ wie folgt vernehmen: „Früher hörte man an unserer Küste im Sommer, bei nördlicher Windrichtung und reiner Atmosphäre, ein eigenthümliches Glucksen, welches hier „Nordstauchen“ genannt wurde. Die Schiffer berichteten, die Töne würden von dem Wirbel des Maelfstromes herübergebracht. Wenn diese Erscheinung eintrat, konnte man belterer Witterung mit nördlicher Windrichtung gewärtig sein. Jetzt hört man dieses „Nordstauchen“ nie mehr und es ist anzunehmen, daß dasselbe überbört wird von dem großartigen Getreibe in Wilhelmshaven, von wo fortwährend Getöse nach unserer Küste herüber dringt; mitunter in melodischen Klängen, mitunter aber auch so, als ob „Steine erweicht und Menschen rasend gemacht werden sollen.“ — Der Mann hat offenbar sehr Recht. Wir bösen Wilhelmshabener werden dafür sorgen müssen, daß er das „Glucksen“ wieder hört, andernfalls haben wir es entschieden mit ihm verschüttet.

+ Heppens, 26. Sept. Dem Herrn Agenten Gutzeit, der bisher provisorisch den Posten eines Armenhaus-Zuspektors bekleidete, ist jetzt die Amt definitiv übertragen.

+ Vant, 26. Sept. Der Unterricht in den hies. Schulen wird mit Beginn des Wintersemesters eine Stunde später anfangen als jetzt. Während des Sommerhalbjahres dauerte er von 8 bis 11 und von 2 bis 4 1/2 Uhr. Da nun nach Verfügung des evangelischen Oberschulkollegiums der Unterricht nicht vor 9 Uhr beginnen und nicht nach 4 Uhr geschlossen werden soll, ist er verlegt auf die Zeit von 9 bis 12 Uhr Vormittags und von 1 1/2 bis 4 Uhr Nachmittags.

Vant, 27. Sept. Die Sozialisten haben bei den Vantags-Neuwahlen hier wie in Heppens und Neuenheerde den Sieg davongetragen, Dank der Laubbild der anders Gesinnten. Der geheime Apparat der Sozialdemokraten, d. h. die planmäßige und rechtzeitige Agitation hat sich also wieder einmal vorzüglich bewährt. Die Sozialdemokraten hatten sehr richtig auf die Siegeszuversicht und Gleichgültigkeit der anderen Parteien spekulirt und demzufolge im Geheimen gewählt — wie man sieht, mit bestem Erfolg. Das ganze Feberland hat 78 Wahlmänner, von ihnen sind nach dem gestrigen Wahlergebniß 30 als Sozialdemokraten anzusehen.

Aus der Umgegend und der Provinz.

○ Sande, 26. Sept. Herr Tanzlehrer Turrey wird in nächster Zeit im Gasthose des Herrn Jähde hier. einen Tanzkursus errichten.

○ Neustadtgödens, 26. Sept. Für den hiesigen Arztbezirk der gemeinsamen Gemeinde-Kranken-Versicherung ist Herr Dr. med. Wiegmann hier. angestellt worden. Zu dem Bezirke gehören die Gemeinden Neustadtgödens, Gödens und Hoxten. Die besagte Kasse zählt 190 Mitglieder.

○ Oldenburg, 25. Sept. Die Eröffnung des neuen Theaters ist nunmehr, wir wollen hoffen, definitiv auf Sonntag den 8. Oktober d. J. anberaumt und bleibt als Festvorstellung „Der Kaufmann von Venedig“ mit einem Prolog von Dr. Reinhard Wosen bestehen.

○ Oldenburg, 25. Sept. Das dem Kaufmann Behnhoff gehörige an der Alexanderstraße belegene Immobilien ist durch Kauf

in den Besitz des Bremser's Behrens übergegangen. In dem Hause soll Kaufmannschaft und Wirthschaft fortgesetzt werden, der Kaufpreis beträgt ca. 24 000 M. — Auf dem großen Oppermann'schen Immobilien am Friedensplatz hier, das Herr Architekt Spetke kürzlich erworben hat, beabsichtigt die hiesige Methodisten-Gemeinde dem Vernehmen nach eine Kirche mit Thurm zu erbauen.

o. Wangeroo, 26. Sept. Die hier zur Kur weilende Wittne Thelen aus Dresden erkrankte in der Wohnung des Schiffers Wiese hier. in einem Anfall von Verfolgungswahnsinn. Die Leiche wird nach Zürich, wo der verstorbenen Gemahl der Wittne begraben ist, überführt werden. — Die diesjährige Badefaison ist als beendet anzusehen, die meisten Badegäste sind bereits abgereist. Die Frequenz war bedeutend stärker wie in früheren Jahren. — Der Dampfer Nordfriesland, welcher den Verkehr zwischen hier, Carolinensiel und Speteroog vermittelte, ist bereits nach Oldenburg, wo derselbe überwinteret, abgefahren. Derselbe wird Wilhelmshaven anlaufen, um von dort eine Tour in See zu machen.

Göttingen, 25. Sept. Oberbürgermeister Merkel feierte heute sein 25 jähriges Dienstjubiläum. Die städtischen Kollegien überreichten eine die Verdienste des Jubilars hervorhebende Adresse. Gleichzeitig wurde ihm ein prachtvolles Album mit den Photographien der sämtlichen städtischen Beamten zum Geschenk gemacht. Von den vorgelegten Behörden gingen herzliche Glückwünsche ein.

Berichtete.

* Hamburg, 26. Septbr. Von gestern Morgen bis heute Morgen sind 5 neue Erkrankungen an Cholera gemeldet; davon ist eine Person gestorben. Von den früher Erkrankten ist keine Person gestorben. Aus Altona ist eine Erkrankung im Stadttheil Ottensen gemeldet.

* Trier, 25. Sept. Beim Neubau der Kirche in Uchtersfangen stürzte das Gergewölbe zusammen und tödtete 2 Arbeiter.

* Eine große Packer-Gesellschaft die aus etwa 1000 Personen besteht, wurde in Tetschen entdeckt. Die verurtheilte Zollgebühr für Kolonialwaaren und Branntwein beträgt über 40000 Gulden, es erfolgten viele Verhaftungen.

* New York, 26. Sept. Die Beamten in Kansas City, St. Joseph und Conny Bluffs Railwat erfuhren, daß Räuber einen Passagierzug anzugreifen beabsichtigten und schickten daher einen leeren Zug mit 16 Polizisten ab. 2 Meilen von St. Joseph griffen 6 maskirte Räuber den Zug an. Es entstand ein lebhafter Kampf. 3 Räuber wurden getödtet, 2 gefangen, einer entkam. Die Polizisten blieben unverwundet.

* Prorokisch. „Der Arzt hat mir empfohlen, ich solle Mineralwasser trinken!“ — „So, und was trinken Sie denn da?“ — „Danziger Goldwasser!“

Briefkasten der Redaktion.

D. M. Weener. Anonym nicht zu verwenden. Wir stellen Ihnen anheim, den Vorfall der Polizei mitzutheilen.

Meteorologische Beobachtungen

des kaiserlichen Observatoriums zu Wilhelmshaven.

Datum.	Zeit.	Wärme (auf 60 Reduzirt) (Barometerstand.)	Lufttemperatur.	Schlechte Temperatur.	Wasser-temperatur.	Wind-richtung.	Wind-stärke.	Witterung.	Niederschlag.		Mittl. Temperatur.
									mm	mm	
Sept. 26.	2 h Mrgs.	780,2	10,4	—	—	W	3	10	ou	—	2,9
Sept. 26.	5 h Mrgs.	779,6	8,0	—	—	W	1	10	ni	—	—
Sept. 27.	5 h Mrgs.	786,2	11,6	12,4	7,9	W	3	10	ni	—	9,0

Kleiner Wetterbericht von Helgoland u. Vorkum.

Mittwoch, den 27. September 1893.

Ort	Wind-richtung	Wind-stärke	Wettercala	Seeang
Helgoland	SW	2	ganz bedeckt	leicht bewegt
Vorkum	O	3 1/2	bedeckt	—

Verdingung.
Der Jahresbedarf für 1894/95 an Ammoniakflüssigkeit soll am 9. Oktober 1893, Nachmittags 4 1/2 Uhr, öffentlich verdingen werden.

Bedingungen liegen im Annahmeamt der Werft aus, können auch gegen 0,50 Mark von der unterzeichneten Behörde bezogen werden.

Wilhelmshaven, den 20. Sept. 1893.
Kaiserliche Verft. Verwaltungs-Abtheilung.

Verpachtung.

Das Gartenterrain beim fiskalischen Hause Adalbertstraße 6 soll am **Sonnabend, den 30. d. Mts., Vormittags 11 Uhr,**

öffentlich an Ort und Stelle nochmals auf ein Jahr zur Verpachtung gelangen, weil im Verpachtungstermin vom 22. d. Mts. ein annehmbares Angebot nicht gemacht worden ist.

Die Bedingungen liegen bei uns zur Einsicht aus, dieselben werden auch bei der Verpachtung vorgelesen werden. Nachküstliche werden eingeladen.

Wilhelmshaven, den 27. Sept. 1893.
Kaiserliche Marine-Garnison-Verwaltung.

Zugelassen Gefunden

eine blau und weiß gestreifte Frauen-schürze, — ein Zweimarkstück, — eine silberne Anteruhr mit kurzer Kette, — ein Schlingriff von Knochen, — eine Arbeitspeltische, — ein großer neuer Hundemaulkorb, — eine Doppelschneid- und ein schwarzer Herren-Regenschirm.
Die Eigentümer werden hiermit aufgefordert, ihre Eigentumsansprüche

innen 3 Monaten im diesseitigen Polizeibureau geltend zu machen.

Wilhelmshaven, 27. Septbr. 1893.
Der Hilfsbeamte des Königl. Landraths.

S. A.: **Weiland, Königl. Polizei-Commissar.**

Aufenthalts-Ermittlung.

Um Mitteilung des jetzigen Aufenthaltsortes des **Maurers Wilhelm Kubit** aus Sulmirec (Kreis Adelnau), der sich vom 17. bis zum 18. d. Mts. hier aufgehalten hat, wird ersucht. Kubit ist in einer Untersuchungssache als Zeuge zu vernehmen.

Nr. 617/93.
Jever, 25. Septbr. 1893.
Der Amtsanwalt.

S. W.: K o c h.

Evang. Schulacht Bant.

Die Hebung der Schulmarge nach der Einkommensteuer für die Zeit vom 1. Mai bis November 1893 und vom Grundbesitz für das Rechnungsjahr 1893/94 findet statt von **Dienstag, den 3., bis Sonnabend, den 14. Oktober,** des Nachmittags von 2 bis 6 Uhr, in meiner Wohnung, Brunnenstraße 5.

Bant, den 27. Septbr. 1893.
Müller,
Schulrechnungsführer.

Verkauf.

Wegen beabsichtigten Umzugs will der Maurermeister **J. Bapfe** zu Bant seine am Banterwege, beim Schützen-platz, zu Bant belegenen

Immobilien,

nämlich:

1. ein noch ziemlich neues, zu mehreren schönen Wohnungen eingerichtetes Haus mit Garten;

2. ein zu zwei Wohnungen eingerichtetes Haus nebst großen Stallräumen und ca. 2 1/2 Grafen theils Garten-theils Grünland,

zum Antritt auf Mal t. J. verlaufen. Die vorbezeichneten Immobilien können zusammen, aber auch einzeln wie vorstehend unter 1 und 2 angegeben, ver-lauft werden und wird noch bemerkt, daß die unter 2. vorstehend aufgeführte Besingung sich vorzüglich für einen **Gärtner oder Milchhändler** eignet.

Termin zum Verkauf unter der Hand wird auf **Wittwoch, den 4. Okt. d. J., Abends 6 Uhr,**

im „Hotel zum Banter Schlüssel“ in Bant angelegt.

Kaufstübhaber erhalten schon vor dem Verkaufstermin von dem Unterzeichneten gerne jede gewünschte Auskunft bezüglich der Verkaufsbedingungen u. c. und be-merke ich noch, daß ein großer Theil des Kaufpreises dem Käufer gegen übliche Zinsen belassen werden kann.

Neuende, 26. Septbr. 1893.

H. Gerdes,
Auktionator.

Etwaige Forderungen

an die Kantine S. M. S. „Brummer“ sind sofort ein-zureichen. **Der Vorstand.**

Forderungen

an die Offiziermesse S. M. Wiso „Jagd“ sind bis **aller spätestens den 29. Septbr. einzureichen.**

Der Messevorstand.

Zu vermieten

1 Wohnung v. 4 Räumen, abgeschl. Corridor, Wasserltg., Bodenlampe u. c. Distrietenstr. 71, ob. l.

Zu vermieten

zum 1. Oktober oder 1. November eine kleine **Oberwohnung.**
Bruns, Ulmenstr. 7a.

Zu vermieten

zum 1. Oktober **großes Zimmer** an der Straße gelegen.
Rooststraße 93.

Zu vermieten

ein großes gut möbl. Zimmer.
Kronprinzenstr. 8.

Zu vermieten

ein gut möblirtes Wohn- und Schlafzimmer.
Frau **F. Lüthke,** Wwe., Kaiserstr. 2.

Zu vermieten

ein hübsch möblirtes Zimmer.
Börtenstraße 14, Eisaß.

Zu vermieten

auf sofort ein geräumiger **Laden** mit Comptoir, Dachstube und Bodenraum. Ferner eine **Wohnung** zum 1. Nov., bestehend aus 5 Räumen, Boden und Kellerraum.

B. Grashorn, Bant,
neue Wilhelmshabenerstr. Nr. 34

Zu vermieten

ein möblirtes Zimmer.
Berl. Bökerstraße Nr. 5.

Auf sofort oder 1. Oktober ein gut möblirtes

Wohn- und Schlafzimmer event. mit Burschengelaß zu vermieten.
Schwedenhaus 2, Mitteleingang, parterre links.

Wegaußhalber zum 1. Novbr. eine

freundliche Oberwohnung zu vermieten.
Tonndelch 23.

Ein Tresen

und 2 kleine **Regale** zu kaufen gesucht von **Joh. Kueten,** Böttchermstr., Bismarckstraße 56.

Ein kl. Patent-Ofen billig zu verkaufen bei **J. Kueten,** Böttchermstr., Bismarckstraße 56.

Ein anständ. jung. Mann erhält **gutes Logis.**
Kaiserstraße 66 a, 3 Tr., l.

Zu vermieten
ein möbl. Zimmer. Grenzstr. 30.

Zu vermieten
ein großes freundl. Zimmer.
Kaiserstr. Nr. 66, I.

Zu vermieten
eine hübsch möbl. Stube in der Nähe
der Kaiserl. Werft.
Lührs, Marktstr. 17, u. r.

Zu vermieten
auf sofort ein schön möbl. Wohn-
nebst Schlafzimmer. Näheres
Augustenstr. 7, I.

Zu vermieten
ein freundl., gut möbl. Wohn-
nebst Schlafzimmer.
Kaiserstr. 66a, I. Et.

Zu vermieten
zum 1. Oktbr. ein freundlich möblirtes
Zimmer.
Oldenburgerstr. 3, part.

Zu vermieten
eine einfach möbl. Stube nebst Schlaf-
stube für junge Leute.
Tonnbeich, Schmidtstr. 6.

Zu vermieten
ein möblirtes Zimmer per sofort
oder 1. Oktober.
Marktstr. 40, p.

Zu vermieten
zum 1. Novbr. die Balkonwohnung,
Koonstr. 75 b, 1. Etage, und eine
Wohnung Wilhelmstraße Nr. 9, 1.
Etage, je 4 Zimmer, Küche nebst Wasser-
leitung u. Zubehör.
F. Felig, Augustenstr. 10.

Zu vermieten
zum 1. Oktober große bequem einge-
richtete Wohnungen an der Neuen
Wilhelmshavenstr.
F. Th. Siems, Grenzstr. 21.

Zu verkaufen
3 noch gut erhaltene Kochherde
und 2 Stubeöfen.
Th. Frier,
Almenstr. 1.

Zu verkaufen
ein Meyer's Lexikon, 4. Auflage.
in 19 neuen Nachbänden für 60 M.
sowie verschiedene Haushaltungs-
gegenstände billig. Näheres
Kasernenstr. 1 II.

Ein gut erhaltenes, fast neues
Sopha
wegen Mangel an Platz billig zu
verkaufen.
A. Leverenz,
Koonstr. 76a.

Blitzlampe,
fast neu, sofort billig zu verkaufen.
Koonstr. 75.

Zu verkaufen
mehrere junge Hunde (echte Ulmer
Doggen).
Bant, am Markt 21.

Gesucht
für mein Polster- u. Dekorationsgeschäft
ein Lehrling auf sogleich.
Jean Bauchhenss,
Marktstraße 28.

Maurer
erhalten sofortige Beschäftigung.
H. F. Stolze.

Empfehle meinen
Ziegenbock
ohne Hörner zum Dedeln. Dedgeld
40 Pf. G. A. Albers, 3. Pastorei.

Damen
besserer Stände, welche Einfluß auf
einen großen Bekanntenkreis haben,
wird Gelegenheit geboten, ohne große
Mühe und ohne irgend welche pekuni-
ären Opfer, sich einen sehr lohnenden
Nebenverdienst zu verschaffen.
Anerbietungen werden höflich erbeten
unter Chiffre A. W. 1277 an die
Annonc.-Expedit. von C. Marowsky
in Minden i. W.

Zu vermieten
ein freundl. möblirtes Zimmer.
Berl. Güterstraße 4.

Zu vermieten
eine Oberwohnung auf gleich oder
November.
Grenzstraße 17.

Gesucht
auf sofort oder zum 1. Oktober ein
Witbewohner zu einer schön möbl.
Stube nebst Schlafz. Auf Wunsch mit
Mittagsstich. Kasernenstr. 4, p. I.

Gesucht
zum 1. Nov. ein ordentl. Knecht von
16 bis 18 Jahren im Milchgeschäft.
G. J. Fafz,
Mühlstr. 121.

Gesucht
auf sofort ein ordentliches Dienst-
mädchen.
C. Peters, Altestr. 24.

Gesucht
zum 1. Nov. 1 oder 2 kleine unmöbl.
Zimmer. Offerten unter A 100
in der Exped. d. Blattes erbeten.

Gesucht
ein Mädchen oder Frau zur
Wäsche und ein schürreer Haus-
bursche. Beschäftigung dauernd.
P. Eckstein,
Farpfswäscherei, Oldenburgerstr.

Schulfreier
Lausbursche
auf sofort gesucht.
Bismarckstr. 12.

Gesucht
zum 1. Oktbr. ein kräftiges Mädchen.
Koonstr. 104.

Hiermit erkläre ich, daß ich
sämtliche Möbel des
Maurers Proch now gekauft
und demselben das Inventar
leihweise überlassen habe.
Gerdes, Bäckermeister,
Tonnbeich.

Frische
Schollen und Schellfische
empfiehlt
J. Heins,
Banterstr. 10. Marktstr. 7.

Kuhdecken
und
Regendecken
hat noch billig abzugeben
G. Seidel, Neuestr. 3.

Adreßbücher
der Stadt Wilhelmshaven, Bant,
Neuende und Heppens sind von
jetzt ab nur noch in der Exped. d.
Wilhelmsh. Tagebl. zu haben.

Aknöpfige farbige
**Damen-Glacé-
Handschuhe,**
Prima Waare, Paar
1 Mt. 25 Pfg.
B. H. Bührmann.

Große Betten 12 M.
(Oberbett, Unterbett, zwei Kissen) in gereinigten
neuen Federn bei Gustav Duffig, Berlin S.,
Pringestr. 46. Preisliste kostenfrei.
Viele Anerkennungs-schreiben.

Feinste
**Herren-
Anzüge**

in gut sitzenden Façons und größter
Auswahl zu mäßigen Preisen.
B. H. Bührmann.

Prima
Cheviot-Paletot
Eleganteste Ausführung!
Feinste Herbst-Neuheit!



9 Mark. Mark 9.
B. H. Bührmann.

Burg
Hohenzollern.



Burg
Hohenzollern.

Zu Ehren des zurückgekehrten Geschwaders
findet
Donnerstag, den 28. September:

Grosses Streich-Concert

ausgeführt
vom ganzen Musikcorps der Kaiserl. II. Matr.-Div.
unter persönlicher Leitung des Kaiserlichen Musik-Dirigenten Herrn
F. Wöhlbier.

Sehr gewähltes Programm.
Anfang 8 Uhr. Entree 50 Pf.

Hochachtungsvoll
W. Borsum.

Alles
**Gebrannte
Java-Melange**
unübertroffen
in Geschmack und Aroma, im Gebrauch billigste Kaffees
empfehlen
Klipp & Burghardt,
Kaffee-Rösterei mit Dampftrieb,
Bremen.
Vorrätzig in 1/4-kg-Packeten à 70, 75, 80, 90 und 100 Pf. in allen
einschlägigen Geschäften.
Das Beste!

Vaterländische
Feuer-Versicherungs-Actien-Gesellschaft
in Elberfeld.

Nachdem Herr R. Laube die Agentur der Gesellschaft für
Wilhelmshaven und Umgegend niedergelegt hat, ist dieselbe dem
Herrn Gustav Schwarz
übertragen worden.
Oldenburg, im September 1893.

Der General-Agent:
F. G. Moll.

Bezugnehmend auf obige Mittheilung, halte ich mich zu Ver-
sicherungs-Abschlüssen für die Elberfelder Gesellschaft bestens em-
pfohlen und bin gerne zu jeder näheren Auskunft bereit.
Tonnbeich, Schulstraße 28, im September 1893.
Gustav Schwarz.

Gebrannte Kaffee's
von feinstem Geschmack und Aroma
empfehlen
in 1/4 kg-Packeten zu 70, 75, 80, 90 und 100 Pfg. pr. Packet.
Klipp & Burghardt, Bremen.
Vorrätzig in besseren Colonialwaarenhandlungen.

Bier!

Ich empfehle:
Münchener Löwenbräu
aus der Actienbrauerei zum Löwenbräu München,
18 Fl. = 1/3 Str. Mt. 3.

Culmbacher Export-Bier
aus der ersten Culmbacher Actien-Export-Bier-Brauerei Culmbach,
18 Fl. = 1/3 Str. Mt. 3.

Koolman-Bier
helles und dunkles, 36 Fl. Mt. 3.
Pfungstedter Vork-Me 15 Fl. = 1/3 Str. Mt. 3.
Pilsener Bier aus dem Alt-Pilsener Bräuhaus in Pilsener
bei Pilsen 15 Fl. = 1/3 Str. Mt. 3.
Graacher Rauchbier 18 Fl. = Mt. 3.

Wilhelm Stehr,
Wall- und Börsenstr.-Ecke No. 24.



Gold-Monogramme

in
Ueberzieher, Cigarrentaschen, Brieffaschen, Schreibmappen u. s. w.
werden in allen Größen sauber und billig angefertigt.

J. W. Janssen, Bismarckstrasse 18.

Die sämtlichen in Handarbeit vorkommenden Arbeiten werden prompt und sauber im eigenen Atelier angefertigt.

Beamten-Vereinigung.

Am 29. und 30. September, sowie 2. October cr.,
Abends 8 1/4 Uhr, in Burg Hohenzollern:

Vorträge und Experimente

seitens des Herrn Professor Hanssen
aus Kopenhagen

auf dem Gebiete des Hypnotismus.

Eintrittskarten zum Saal à 0,75 Mk., Gallerie 0,50 Mk. sind in
unserer Verkaufsstelle, Peterstraße, bei Herrn Kaufmann **Vorgebuhr**
in der Noosstraße, bei Herrn **Borsum**, sowie beim Vorstand zu haben.
Nummerierte Plätze à 1 Mk. in beschränkter Anzahl werden nur von
Herrn Sekretär **Wichmann**, Adalbertstraße 18, verabfolgt.

Einführungen sind gestattet. Die Eintrittskarten haben nur für den Tag
Gültigkeit, an dem sie gelöst worden sind. Abendkasse findet nicht statt.

Die Mitglieder, sowie Familienangehörigen werden hiermit zum zahl-
reichen Besuch ganz ergebenst eingeladen.

Der Vorstand.

Confectionshaus ersten Ranges

Jul. Schiff, M. Philipson Nachf.
Bismarckstr. 12.



II. Ausstellung

für
Handel, Gewerbe und Industrie
in
Wilhelmshaven (Kaisersaal).

Heute, Mittwoch, den 27. d. M.:

Gala-Abend

Sorgfältig gewähltes Programm.

Entree 1 Mark, Anfang des Concerts 7 Uhr.



Mache meine geehrte
Kundschaft

nochmals auf die

modernen
Damen-Mäntel,

welche gegenwärtig

sehr preiswürdig

auf Lager habe,
aufmerksam.



Da die Auswahl nur
noch klein ist

und um gänzlich zu räumen wegen
Ankaufs neuer Läger

habe die Preise

nochmals heruntergesetzt.

Eli Frank

Barthiwaarenbazar,
Wilhelmshaven. Gökerstrasse 15.



Feine elegante
**Herren-
Ueberzieher,
Herren-
Kragen-Mäntel**

in großer Auswahl zu mäßigen
Preisen.

B. B. Bührmann.

Mainzer

Sauerkraut,

langer sauberer Schnitt.

Wilk. Schlüter.

Bürgerverein IV. Bezirk.

Am 28. d. Mts., 8 1/2 Uhr:
Monatsversammlung.

Tagesordnung:

- 1) Hebung der Beiträge.
- 2) Wahl eines Beisitzenden.
- 3) Verschiedenes.

Der Vorstand.

Verein Bäcker-Brüderschaft.

Generalversammlung
am Sonntag, den 1. Oktober,
Nachmittags 5 Uhr,
im Vereinslokal.

Tagesordnung:

- 1) Hebung der Beiträge.
- 2) Vorstandswahl.
- 3) Verschiedenes.

Um zahlreiches und pünktliches Er-
scheinen bittet

Der Vorstand.

Schach-Club.

Heute, Donnerstag:

Spiel-Abend
Versammlung und Ballotage.
in G. Meyer's Restaurant.

Motorboot-Genossenschaft

E.-A.-W.

Unsere Boote fahren nach wie vor
fahrplanmäßig jeden Morgen 7 Uhr
40 M. von Wilhelmshaven nach Emden
und 7 Uhr 40 M. von Emden nach
Wilhelmshaven.

Auch stellen wir bei vorheriger Be-
stellung Gesellschaften unsere Boote zu
einem billigen Preis zur Verfügung.

Der Vorstand.



Club-Abend

Donnerstag, den 28. d. Mts.
beim Kollegen **Harms** in Bant.

Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlich
Theilnahme bei dem Hinscheiden unse-
rer Kindes, sowie für den überaus reich-
lichen Blumenschmuck sagen allen Beteiligten
herzinnigsten Dank

Vize-Feldwebel **Grünert**
nebst Frau u. Kindern.

Abonnements-Einladung.

Mit dem 1. Oktober beginnt das Abonnement auf das 4. Quartal des

„Wilhelmshavener Tageblatt“ und amtlichen Anzeiger.

Das „Wilhelmshavener Tageblatt“, das älteste und geleseste Blatt in Wilhelmshaven und Umgebung, wird nach wie vor bemüht bleiben, den erfreulichsten während der Wahlzeit erheblich angewachsenen Freundeskreis zu erhalten und zu erweitern.

Zu diesem Behuf wird das „Wilhelmsh. Tageblatt“ seinem bisherigen Grundsatz, von dem Guten das Beste, von dem Neuen das Beste zu bieten, getreu, bestrebt bleiben, soweit als möglich den Wünschen seiner nach Tausenden zählenden Anhänger und Freunde gerecht zu werden.

Die politische Haltung bleibt unverändert.

Besonders wichtige Nachrichten werden uns wie bisher durch Drahtmeldung zugehen und damit früher zur Kenntniss der Leser gelangen, als dies durch andere Blätter möglich ist.

Die Marine-Nachrichten werden sich größter Genauigkeit befleißigen. Ueber die Vorgänge im Kleinen Hafen und auf den auswärtigen Stationen werden die Leser jederzeit auf dem Laufenden erhalten.

Im lokalen Theil werden nach wie vor die Interessen unserer gesamten Einwohnerschaft eine ruhige und sachliche, Besprechung finden.

Im Sprechsaal wird den Abonnenten Gelegenheit zur freien Meinungsäußerung über etwa zu Tage tretende Mängel und Uebelstände geboten.

Die starke, die übrigen hier erscheinenden Blätter bei weitem übertreffende Verbreitung des von sämtlichen hiesigen Behörden als Publikationsorgan benützten „Wilh. Tagebl.“ bietet die beste Gewähr für die volle Wirkung der Anzeigen in der Stadt und Umgegend, wie auch in Marienort.

Zu halbjähriger Erneuerung des Abonnements laden ergebenst ein Verlag u. Expedition des „Wilh. Tagebl.“

Erbkönigs Tochter.

Roman von Reinhold Orthmann.

Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

„Nun, das geht ja ausgezeichnet!“ sagte Ellnor plötzlich abbrechend und sich wieder nach ihm umwendend. „Hoffentlich nehmen Sie die zweite Hälfte nicht als eine böse Vorbedeutung.“

„Sicherlich nicht. Aber ich muß gestehen, die Worte sind mir nicht mehr recht erinnerlich. Muthmaßlich vergißt Herr Duf doch schließlich seinen Hochzeitstag und läßt sich von der Tochter des Erbkönigs zum Eisenstange führen. Nicht wahr?“

Berneidend schüttelte sie den Kopf.

„Man sieht, daß Sie keine sonderlich gute Meinung von der Standhaftigkeit Ihres Geschlechts haben, mein Herr; aber in Bezug auf diesen Herrn Duf sind Sie im Irrthum. Er bewacht allen Lockungen gegenüber seiner Braut die Treue; aber er thut es zu seinem Schaden, denn die Eisenstange spielt ihm übel mit, und aus der Hochzeit wird schließlich doch nichts. — Eine tragische Geschichte, aber sie spielt ja auch in grauer Vergangenheit und irgendwo da oben bei den alten Norwegern und Schweden.“

„Und warum wünschen Sie so lebhaft, daß ich gerade diese traurige Ballade heute Abend singen soll?“

„Weil ich mir vorstellen, daß Sie dem getreuen Herrn Duf etwas von Ihrem eigenen Seelenleben einhauchen und ihn darum ganz besonders schön singen werden. Uebrigens habe ich ja jetzt Ihr Versprechen, nicht wahr?“

„Gewiß, mein Fräulein, und ich eile, mir in einer Musikantenhandlung die erforderlichen Noten zu besorgen.“

Eine eigenthümliche Beklemmung hatte sich seiner bemächtigt. Die schwere, dufte Atmosphäre des Zimmers lastete plötzlich drückend auf seiner Brust, und er sehnte sich aus dem matten Dämmerlichte hinaus in den hellen Sonnenchein, der draußen warm und leuchtend auf Straßen und Plätzen lag.

„Es wäre unbeschwerden, Sie noch länger halten zu wollen,“ sagte Ellnor, während ihre schlanken, weißen Hände noch einmal wie mechanisch die Klangfiguren hervorzauberten, die in der Begleitung der Ballade den sinnbetäubenden Eisenstange andeuten; „aber da wir uns nach diesem Tage vielleicht nie mehr begegnen werden, und da Sie mir doch einige Erkenntlichkeit schuldig zu sein glauben — wollen Sie mir nicht heute Abend noch eine Stunde opfern? Nehmen Sie nach dem Konzert eine Tasse Thee bei uns ein! Es ist so hübsch, an der ersten ungetrübten Siegesfreude eines erfolgreichsten Künstlers theilnehmen zu dürfen, und dann — sollen Sie mir noch etwas von Ihrer lebenswürdigen Braut erzählen.“

„Sie überschätzen mich mit Güte, mein Fräulein.“

„Und Sie werden also kommen — es ist abgemacht! — Auf Wiedersehen denn und auf einen großen Sieg, mein Herr Duf!“

Sie lächelte hell und reichte ihm die Hand. Er beugte sich nieder, um diese Hand zu küssen, wie es Konstantin Majorescu gethan hat, aber noch ehe seine Lippen die schimmernde weiße Haut berührt hatten, richtete er sich wieder auf und gab die schlanken Finger frei, in denen er das Blut so heiß pulsiren fühlte.

„Ich will Ihren Herrn Vater nicht noch einmal fibren und bitte Sie darum, ihm meine Empfehlungen auszuruhen.“

Fastig hatte er diese förmlichen Abschiedsworte gesprochen, und eine Minute später stand er tief aufathmend draußen im goldenen Tageslicht.

Die krummen Straßen mit ihren alten, spitzgiebligen Häusern und die gleichgültigen Gesichter der vorübergehenden Menschen mutheten ihn selbst an, wie wenn er aus einem Märchenlande plötzlich in die nüchternen Wirklichkeit zurückversetzt worden wäre und Mühe hätte, sich fogleich in ihr wieder zu verorten zu finden.

Unaufhörlich klang es ihm, während er den Weg nach der Musikantenhandlung einschlug, wie zum Hohne im Ohre nach:

„Ich darf nicht tanzen, nicht tanzen ich mag, Denn morgen ist mein Hochzeitstag.“

Drittes Kapitel.

Während des Mittagessens an der Brühstafel war der Zauber, den Ellnors schimmernde Augen ausgeübt, allgemach verfliegen.

Hellmuth hatte sich ja nicht einmal in seinen Gedanken einer Untreue gegen Viki schuldig gemacht; aber er war nichts desto weniger unzufrieden mit sich selbst, und es kostete ihn nicht sonderlich viel Ueberwindung, zu einem ebenso einfachen wie mannhaften Entschluß zu gelangen.

Nach schrieb er ein kurzes höflich gemessenes Briefchen, in welchem er sich entschuldigte, der Einladung für den Abend nicht Folge leisten zu können, versah es mit der Adresse des Musikdirektors Weibrecht und schickte es durch einen Kellner des Gasthofes an seine Bestimmung ab.

Es war ihm viel leichter ums Herz, als er damit auch das letzte Fädchen zerrissen hatte, das ihn vielleicht noch an Fräulein Ellnor gefesselt, und mit vollem Eifer gab er sich dem Studium der schönen Ballade hin, deren wunderbare Tonmalerei und poetische Tragik ihn immer mehr gefangen nahm, je tiefer und andächtiger er sich in sie versenkte.

Die für den Beginn des Konzerts festgesetzte Stunde kam schneller heran, als er sich gewünscht hatte, und in jener festlich ernstlichen Stimmung, die ihn immer vor einem öffentlichen Auftreten überkam, begab er sich nach dem kleinen, hinter dem Musiksaale gelegenen Künstlerzimmer.

Konstantin Majorescu hatte sich schon vor ihm dort eingefunden. In tadellosem Gesellschaftsanzuge wartete er auf das Erscheinen des Sängers, und er behandelte ihn bei seinem Eintritt mit derselben tadellosen, aber eisigen Höflichkeit, welche er bei ihrer ersten Begegnung im Weibrechtschen Hause an den Tag gelegt.

Als ihm Hellmuth seine Absicht zu erkennen gab, außer den auf dem Programm angekündigten Nummern auch die Lövöische Ballade zu singen, sah ihn der Rumäne für einen Moment mit jenem Ausflügen seiner dunklen Augen an, welches bei ihm das einzige Kennzeichen einer stärkeren Gemüthsbewegung zu sein schien.

„Geschlecht es vielleicht auf den Wunsch des Fräulein Weibrecht,“ fragte er, „daß Sie gerade diese Komposition für eine Zugabe wählen?“

„Allerdings,“ erwiderte Hellmuth ruhig, „aber es ist seltsam, daß Sie dies zu errathen vermochten.“

„D, das ist nicht so seltsam,“ sagte Majorescu, sich von ihm abwendend und ohne eine weitere Erklärung hinzuzufügen. „Wenn Sie wünschen, können wir beginnen. Es sind zehn Minuten über die festgesetzte Zeit.“

Seite an Seite betraten sie die Bühne, auf welcher der Flügel Auffstellung gefunden hatte. Der Saal war dicht gefüllt, und ein heftiges Gemurmel durchdrang beim Erscheinen der beiden jugendlichen Künstler die Reihen der Zuhörer.

Während Majorescu sich an das Instrument setzte und gleichsam prüfend die Finger über die Tasten gleiten ließ, überflog Hellmuth mit einem raschen Blick den Saal, und er brauchte nicht lange zu suchen, um Ellnor Weibrecht unter der Menge zu entdecken. Sie saß inmitten der ersten Reihe, und ihre Toilette war auffallend genug, um zur Beachtung ihrer Trägerin zu zwingen.

Als die Augen des Sängers den ihrigen begegneten, lächelte sie bedeutungsvoll wie Jemand, der sich in einem geheimen Einverständnis mit dem andern weiß, und ihr mächtiger Fächer von rothgefarbten Straußenfedern geriet in lebhaftere Bewegung.

Hellmuth war auf eine minder freundliche Begrüßung gefaßt gewesen, und er fragte sich mit einer gewissen Anruhe, ob etwa sein Abgange nicht an seine Adresse gelangt sein möchte. Aber er hatte ebenwenig Zeit, darüber nachzudenken, als nach dem mächtigen Haupte des alten Musikdirektors zu sehen, das er bis jetzt weder in Ellnors Nachbarschaft, noch sonstwo im Saale hatte erspähen können.

Majorescu hatte mit dem Vorspiel eines Liebes von Robert Franz begonnen, und mit dem Augenblicke, da diese Akkorde an sein Ohr schlugen, gehörte Hellmuth Baumgartner nur noch seiner Kunst.

Was Ellnor ihm am Mittag prophezeit hatte, erfüllte sich in vollstem Maße. Das Publikum wurde schon durch den ersten Vortrag zur Bewunderung hingerissen, und die Befallsäußerungen nahmen nach jeder weiteren Nummer einen immer lebhafteren, ja zuletzt beinahe stürmischen Charakter an. Der Erfolg des Abends war einer der schönsten und ehrenvollsten von allen, die Hellmuth auf seiner kurzen Künstlerlaufbahn bisher davongetragen, und wenn er auch selber fühlte, daß er kaum jemals besser disponirt gewesen war, als gerade heute, so war er doch ehrlich genug, sich zuzugestehen, daß die meisterhafte Begleitung Majorescus sehr wesentlich zu der ungewöhnlich tiefen Wirkung seines Gesanges beitrug.

Gern hätte er in den kurzen Pausen, welche die Ausübenden sich vergönnen durften, dem jungen Virtuosen rückhaltlos seinen Dank und seine Bewunderung ausgesprochen, denn es lag nicht in seiner Natur, einer feinsten Empfindung lange Raum zu gewähren in seinem Herzen. Aber der Rumäne machte durch seine eilige Zurückhaltung jeden Versuch einer Annäherung unmöglich, und Hellmuth glaubte sogar mit wachsender Bewunderung zu erkennen, daß sein Benehmen allgemach einen geradezu feindseligen Charakter anzunehmen begann.

Der „Prometheus“ war das letzte der auf dem Programm verzeichneten Musikstücke. Als der letzte Ton desselben verklungen war, brach auf allen Seiten des Saales ein Beifallsjubel los, wie er selbst in dieser musikalischen Stadt bisher nur selten gehört worden war. Man begnügte sich nicht mit Handklatschen und mit lebhaften Zurufen, sondern die meisten der Zuhörer verließen ihre Plätze und drängten sich nach der Bühne, auf welcher Hellmuth sich mit glückstrahlendem Gesicht wiederholt dankend verneigte, während Majorescu so starr und unbeweglich auf seinem Klavierstuhl sitzen geblieben war, als ob diese Beifallsstürme ihn durchaus nicht kümmerten.

Während aber fuhr er doch, wie von einem heftigen körperlichen Schmerz durchzuckt, aus seiner apathischen Haltung empor. Ein rother Federfächer hatte sich unmittelbar vor ihm entfaltet, und das leise Klitzern eines seidenen Frangewandes, das fast seine Füße streifte, war an sein Ohr gedrungen. Ellnor Weibrecht war, allen anderen voran und unbekümmert um die theils erstaunten, theils mißbilligenden Blicke der übrigen Damen, bis auf die Stufen der Bühne getreten und hatte dem Sänger etwas zugeflüstert, das Niemand verstehen konnte, als er selbst. Den Klavierspieler hatte sie dabei mit keinem Blicke gestreift, und sie konnte darum auch nicht wahrnehmen, mit welcher heißen, verzehrenden Gluth die sonst so schwermüthig mißleierten Augen Majorescus auf sie gerichtet waren.

(Fortsetzung folgt.)

Deutsches Reich.

In den Räumen des Abgeordnetenhauses fand am letzten Sonntag eine von hervorragenden Parteigenossen aus allen Land-

schaften der preussischen Monarchie besuchte Delegirtenversammlung statt, um sich über die Landtagswahlen zu besprechen und einen Wahlausruf festzustellen. Der Delegirten tag war von vornherein auf einen engeren Kreis von Parteifreunden beschränkt, die bisherigen Landtagsabgeordneten und eine Anzahl von Vertretern der provinziellen Parteioorganisationen. In dankenswerther Weise hatte das nationalliberale Centralkomitee für die Rheinprovinz eine auf denselben Tag nach Köln einberufene Versammlung auf Sonntag, den 1. Oktober verschoben, sodaß auch diese Provinz ansehnlich vertreten war. Zum Vorsitzenden wurde Herr Hübner ernannt. In eingehenden Erörterungen wurden an der Hand eines vorliegenden Entwurfs zu einem Wahlausruf die Aufgaben der preussischen Gesetzgebung, die der nationalliberalen Partei dabei zukommende Haltung und die allgemeine politische Lage besprochen. Das Ergebnis dieser Stellungnahme zu den gegenwärtig im Vordergrund stehenden Anliegen des Staatslebens und der Gesetzgebung wurde in einem längeren, programmatischen Wahlausruf niedergelegt, der in den nächsten Tagen zur Veröffentlichung gelangen wird. In den Unterredungen mit den von auswärts gekommenen Herren empfing man über den voraussichtlichen Ausgang des Wahlkampfes allenthalben die besten Eindrücke und es gab sich eine recht zufriedene Stimmung kund. In den weit überwiegenden Fällen werden die bisherigen Abgeordneten der nationalliberalen Partei aufs Neue als Kandidaten aufgestellt, durchgängig mit den besten Aussichten auf Erfolg.

Hamburg, 25. Sept. Die „Hamb. Nachr.“ bringen die erfreuliche Mitteilung, daß Fürst Bismarck wiederhergestellt sei und schon in den nächsten Tagen in Friedrichsruh eintreffen werde. Die Reise nach Barzin sei dies Jahr auf ärztlichen Rath abgegeben.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Norden, 25. Sept. Am 22. September d. J. wurde auf hiesigem Rathhause über die für das kommende Jahr geplante landwirtschaftliche und Gewerbe-Ausstellung weiter beraten. Fast alle Mitglieder des Komitees waren erschienen. Es konnte der Versammlung mitgetheilt werden, daß die Magistrat der Städte Embden und Leer dem Unternehmen wohlwollend gegenüber ständen, und daß sich auch in industriellen, vor allem aber in handwerkertreuen Distriktslands Neigung zeige, die Ausstellung zu besichtigen. Auch in dieser Versammlung konnte ein endgiltiger Beschluß noch nicht gefaßt werden, weil erst in einer Mitte Oktober stattfindenden Versammlung des landwirtschaftlichen Hauptvereins entschieden werden wird, welche Ausdehnung die landwirtschaftliche Ausstellung annehmen soll. Um aber in der Zwischenzeit die Angelegenheit weiter zu fördern, wurde ein engerer Ausschuß, bestehend aus den Herren Direktor Dr. Wegner, Förster Rosenberger, Verum, Wifferting-Intzel, Senator Meyer, Fabrikant Jan ten Doornaat Koolman sen., Schneidemeister Feuer und Bürgermeister König gewählt.

Zwischenahn, 24. Sept. Es sind z. B. noch ca. 70 rheinische Kurgäste hier in Behandlung; die Anmeldungen für den Winter reichen schon in den Dezember hinein. Der Mietkontrakt des Herrn Dr. Kuhlmann, der nur bis zum 1. Oktober lautet, ist bis auf weiteres verlängert worden. Die Herren Fabrikbesitzer Droste und Dr. med. Buz räumen am 1. November bezw. 1. Mal ihre Wohnungen und ziehen dieselben dann wieder zur Verfügung des Kurhausinhabers. Der jetzige Oberkellner, Herr Witt, verläßt das Kurhaus, um den Schützenhof in Delmenhorst zu übernehmen.

Hildesheim, 23. Sept. Die Ausstellung des hiesigen Gartenbau- und des hannoverschen Obstbauvereins hat alle Erwartungen übertroffen. Im Theaterlokal haben die über 600 Ausstellungsnummern kaum Platz gefunden. Wundervoll sind gleich beim Eingange die Weintrauben, welche unser Botschafter in Paris, Graf v. Münster, aus seinen Gärten in Derenburg ausgeführt hat. Eine vorzügliche Sammlung namentlich herrlicher Birnen hat Graf von Wedel-Hornburg aus Ostfriesland geschickt; unsere hiesigen bekannten Gärtnerfirmen, ebenso eine Menge auswärtiger, haben reichhaltige Sortimente ausgestellt, in denen jedes einzelne Stück ein Mustere exemplar ist.

Verstöße.

* Kiel, 24. Sept. Gestern Nachmittag hat sich in Lebensau ein schrecklicher Vorfall ereignet. Ein Arbeiter war mit einem Schreiber wegen Lohn Differenzen in Streit gerathen und vergaß sich soweit, den Schreiber thätlich anzugreifen. Dieser vermahnte den Arbeiter und erklärte, daß er nach ihm schießen würde, sobald er noch einmal die Hand zum Schläge erhebe. Der Arbeiter ließ sich dazu hinreißen, nochmals zu schlagen, nun schoß der Schreiber und traf den Arbeiter mitten ins Herz. Der herbeigerufene Arzt konnte nur den Tod constatiren.

* Kiel, 25. Sept. Die Diphtheritis hat in der letzten Woche sehr stark zugenommen. In der Stadt Kiel sind 18 Fälle und im Landbezirk 2 Fälle angemeldet.

* Gardelegen, 25. Sept. In unserer Nachbarstadt Kalbe ist im Hause des Kaufmanns Hermann Feuer ausgebrochen, wobei der Besitzer verbrannte. Die entsehtlich verholzte Leiche wurde hinter dem Badentisch aufgefunden.

* Pönigsberg i. Pr., 25. Sept. In der vergangenen Nacht ist das bekannte Vergnügungs-Etablissement auf den Hüfen „Flora“ übergebrannt. Das Wohnhaus und der Bühnenaal wurden vernichtet, nur das Palmenhaus ist erhalten. Die Familie des Besitzers hat lediglich das nackte Leben gerettet. Das Feuer kam um 2 Uhr Nachts zum Ausbruch; bis 1 1/2 Uhr waren Concertgäste im Etablissement anwesend. Es wird Brandstiftung vermutet.

* Posen, 25. Sept. Aus Odesa wird gemeldet, daß auf den Sohn des hiesigen deutschen Consul's Hagen von einem Fräulein Bondarento ein Revolvererschuß abgefeuert wurde. Derselbe wurde verwundet, die Attentäterin aber verhaftet. Das Motiv des Mordversuchs ist angeblich Eifersucht. — Die Stadt Brzezinka, Gouvernement Petrikau, wurde an allen Ecken angezündet und ist vollständig abgebrannt. Gegen 500 obdachlose Familien kampfen auf den Feldern. Viele Personen werden vermißt.

* Freiburg i. B., 25. Sept. Aufsehen erregt die Verhaftung zweier städtischer Beamten, der Gaswerkmeister Heßler und Fries, wegen bedeutender Unterschlagungen und Urkundenfälschung.

* Aus dem klassischen Zeitalter der Geisteswelt, nämlich aus den französischen Salons des sinkenden achtzehnten Jahrhunderts, erzählt M. Artaria in der „Gartenlaube“ (Nr. 38) allerlei bezeichnende Geschichten, welche den Geist, aber auch die Herz- und Charakterlosigkeit der Beherrschenden jener Salons scharf beleuchten. So hatte einmal eine derselben, die aus bürgerlichen Kreisen stammende Madame Geoffrin — oder „Mama Geoffrin“,

wie sie gewöhnlich hieß — im Auftrag ihrer hohen Gönnerin, der Kaiserin Katharina von Rußland, welche lebhafteste Fühlung mit dem literarischen Paris unterhielt, einen jungen Autor zu bearbeiten, daß er ein Werk über den russischen Hof nicht drucken lasse, von welchem allerhand unliebsame Enthüllungen zu besorgen waren. Madame Geoffrin glaubte den kürzesten und besten Weg einzuschlagen, wenn sie ihm einfach Geld bot, und als der Schriftsteller, hierüber aufs äußerste empört, ihr heftige Reden ins Gesicht schleuderte über die Schändlichkeit einer solchen Zumuthung, wo es doch gelte, Mißbräuche aufzudecken und die Wahrheit zu sagen, da ließ sie ihn ausreden und sagte dann sehr ruhig: „Nicht wahr, Sie wollen mehr haben?“

Gemeinnütziges.

—* Ein vorzügliches Waschmittel ist das in unserem Annoncen-Heft erwähnte Dr. Thompson's Seifenpulver. Man erzielt damit blendend weiße Wäsche, auch ohne Bleiche, und spart Zeit und Geld bei größter Schonung der Stoffe. — Der Preis für Dr. Thompson's Seifenpulver ist sehr mäßig gestellt und beträgt nur 15 Pfg. per 1/2 Pfund-Paket. Dasselbe ist zu haben in allen besseren Drogen-, Colonialwaaren- und Seifen-Geschäften.

Ueber Margarinefabrikation.

(Die Margarinefabrik von A. L. Mohr in Altona-Bahrenfeld.) Infolge des Futtermangels ist Butter in diesem Jahre sehr theuer und findet daher ein starker Konsum von Margarine als Ersatzmittel für Butter statt. Da aber im großen Publikum noch vielfach Unkenntniß und Vorurtheil über die Zusammen- setzung der Margarine herrscht, so hatte die Firma A. L. Mohr in Altona-Bahrenfeld (welche die größte Margarinefabrik in Deutschland und überhaupt von der ganzen Welt besitzt) ihre Kunden in Berlin und Umgegend für den 14. Aug. zu einer Besichtigung ihrer Fabrik eingeladen, und zu diesem Zweck einen Extrazug zur Verfügung gestellt, welcher Morgens um 7 Uhr von Berlin abkam und 1 Uhr 10 Min in Bahrenfeld eintraf, es befanden sich in diesem Zuge 1044 Herren und Damen aus Berlin und der Provinz Brandenburg. Der Besitzer der Fabrik, Herr Mohr empfing seine Gäste am Bahnhof und führte sie sogleich in die fast am Bahnhof belegene Fabrik. Letztere ist durch ein ihr gehöriges Schienengeleise direkt mit dem Bahnhof verbunden. Herr Mohr betreibt die Margarinefabrikation seit dem Jahre 1879, in der jetzigen Fabrik seit dem Jahre 1889, und sind natürlich in den 14 Jahren des Bestehens der Fabrik vielfache Veränderungen in der Fabrikationsmethode und Vergrößerungen des Betriebes eingetreten. Die jetzige Fabrik mißt in ihrer ganzen Länge 210 m, also eine Länge, wie sie bei Fabriken sehr selten vorkommt. Die Betriebskraft giebt eine Dampfmaschine von 100 Pfd., durch welche die verschiedenen Kühlmaschinen, hydraulischen Pressen, Butterungsmaschinen, Butterwalzen u. c. getrieben werden. 2 Tiefbrunnen geben das zur Fabrikation nötige Quellwasser, stündlich 70000 Liter in ganz vorzüglicher Qualität. Durch eine Kühlmaschine von ganz riesigen Dimensionen wird das Quellwasser auf 2 Gr. C. abgekühlt, es herrscht daher in allen Fabrikationsräumen eine angenehme, gleichmäßige, kühle Temperatur, während bekanntlich bei der Naturbutterproduktion im Sommer die Wärme oft sehr störend wirkt. Nachdem sich nun die Theilnehmer die Dampfmaschine, Kühlmaschinen, sowie 2 Dynamomaschinen zur Erzeugung des elek-

trischen Lichts und die Brunnenanlage angesehen, wurde von Herrn Mohr und seinen Inspektoren die Fabrikationsweise der Margarine erklärt: Der Urstoff der Margarine ist allerfeinstes Ochsenfett, namentlich Merentalg. Dieses besteht zu 2/3 aus weichem Margarin und zu 1/3 aus hartem Stearin. Letzteres ist bekanntlich schwer verdaulich und macht die damit zubereiteten Speisen so schnell erkalten, während das in dem Rinderfett enthaltene Margarin dasselbe Fett ist, welches sich in der Naturbutter befindet. Die erste Bedingung bei der Margarinefabrikation ist daher, das Stearin auszuscheiden, welches durch schwere hydraulische Pressen v. 80000 Pfd. Druck geschleht. Dann wird das weiche abgeseidete Margarin zur Herstellung einer größeren Geschmeidigkeit mit etwas feinstem Speisöl gemischt und kommt unter Zusatz von gleichen Gewichtstheilen bester Milch und Sahne (Rahm) in die Buttermaschinen und wird darin gebuttert in derselben Weise wie die Naturbutter. Nachdem der Butterprozeß vollzogen, kommt die frische Margarine unter eine Douche von Brunnenwasser, welches mit der Kühlmaschine auf 2 Gr. C. abgekühlt ist. Dadurch wird die schnellere Ausscheidung der Buttermilch bewirkt. Alsdann kommt die Margarine unter Salz- und Knetmaschinen, ebenso wie die Naturbutter, wird gesalzen und dann zum Verkauf in Fässer gepakt.

Die Gesellschaft war von der großen Sauberkeit, die in allen Räumen herrschte angenehm überrascht. Ebenso erstaunt war man über die Größe der Produktion. Gegenwärtig werden täglich 150000 Pf. Margarine, zu welcher täglich ca. 40000 Lt. Vollmilch und Sahne (Rahm) gebraucht, fabrizirt und werden in dem Unternehmen 75 Komtoristen und 360 Arbeiter beschäftigt, letztere alle sehr sauber und weiß gekleidet. In der Kantine erhalten die Arbeiter zu jeder Tageszeit Kaffee, Bouillon und kalte Speisen auch in geräumige, helle und heizbare Eßsäle für die Arbeiter eingetrichtet.

Der Gesamteindruck, den die Besichtigung auf die Theilnehmer machte, war der, daß sie die Mohr'sche Margarine als völlig geeignet zum Ersatz von seiner Naturbutter erklärten, weil sie der Butter ähnlich zusammengesetzt, im Geschmack und Aroma guter Butter gleich und sehr sauber zubereitet ist. Es wird daher durch diesen Besuch der Konsum von Margarine in Berlin bedeutend wachsen.

Nachdem die Margarinefabrik gründlich besichtigt, wurde die seit einem Jahre in Betrieb befindliche Margarinkeisfabrik in Augenschein genommen. Die Käse dieser Fabrikation findet jedoch nicht hier, sondern in ca. 80 verschiedenen großen Genossenschaftsmeiereien in Schleswig-Holstein und Mecklenburg statt, die bekanntlich durch Zentrifugen den Rahm aus der Milch schleudern und zu Butter verarbeiten, während sie die Magermilch versüßern oder zu Magerkäse verarbeiten, welcher seiner Magerkeit wegen jetzt unverkäuflich geworden ist. Die Firma A. L. Mohr liefert den Meiereien Margarin und eine Maschine, mittels welcher Margarin und Magermilch zu künstlichem Rahm gemischt werden. Dieser Kunstrahm wird dann zur Magermilch gegossen und diese dadurch künstlich wieder so fett gemacht, als sie ursprünglich gewesen, durchgerührt und dann gelabt und geläst, ganz in derselben Weise, in welcher sonst gefäht wird. Sobald der Käse 8 Tage alt ist, wird er von den Meiereien an die Fabrik nach Bahrenfeld geliefert und hier 4 bis 6 Monate gelagert bis zur völligen Reife. Die Margarinkeisfabrik enthält 42 einzelne Keller, in jedem können 4000 Stück Holländer Käse lagern, jeder Keller ist

für sich ventilirbar und heizbar. Die Kostproben, welche den Besuchern verabreicht wurden, fanden allgemeine Anerkennung. Hierauf wurde die Schmalzaffinerie besichtigt. In dieser werden die bei der Margarineproduktion sich ergebenden Rückstände (Stearin-Preßlinge) verwertet. Das amerikanische Rohschmalz (Steam Lard) ist nämlich wegen der Maisfütterung zu weich und ölig und deshalb im europäischen Konsum in diesem Zustande unbrauchbar. Es wird deshalb ein Theil Stearinpreßlinge zugelegt, diese Mischung sauber filtrirt und dann in großen Kühlwerken mit Wasserführung kalt gerührt. Nachdem nunmehr alle Theile der Fabrik besichtigt waren, wurden die Besucher von Herrn Mohr zu einem Frühstück in der gegenüberliegenden Brauerei eingeladen, wo bei Tisch eine sehr gehobene Stimmung herrschte und manches Glas auf das Wohl der Margarine geleert wurde. Nach der Frühstückstafel ersuchte Herr Mohr die anwesenden Gäste, sich auf den Hof nach der Fabrik zu begeben, wo eine photographische Aufnahme stattfand. Alsdann zerstreuten sich dieselben, um Nachtquartier zu suchen, welches vielen sehr schwer fiel, da bereits alle Hotels überfüllt waren. Am anderen Tage begab sich ein Theil nach Helgoland, der übrige Theil nahm die Sehenwürdigkeiten Hamburgs in Augenschein. Im Allgemeinen herrschte eine Stimmung, daß die Fahrt nach Bahrenfeld sehr schön war. (Separat-Abdruck aus dem „B. Z.“ Nr. 425 vom 22. Aug. 1893.)

Das Central-Komitee des Preussischen Vereins zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger veranstaltet in diesem Jahre die sechste Gelbblotterie, um die für die Zwecke der Vereins-thätigkeit der Deutschen Vereine vom Rothen Kreuz erforderlichen Mittel zu erlangen. Der Vertrieb der Loose ist durch besondere Kabinetsordre des Königl. Lotterierechners übertragen, welche auch die Gesamtzahl der Loose fest übernommen haben und die Gewinne s. B. haar ohne Abzug zahlen werden. Der ausgiebige Absatz der Loose ist in Betracht des patriotischen Zwecks und der günstigen Gewinnchancen (bei einem Einsatzpreise von 3 M. ist der geringste Gewinn auf 15 Mark, der höchste auf 100000 M. festgesetzt) nicht zu bezweifeln.

„Germania“, Lebensversicherungs-Alten-Gesellschaft zu Stettin. Ende August ds. Js. blieben versichert 173 579 Personen mit 453 541 914 M. Kapital und 1 649 732 M. Jahresrente. In den verfloffenen 8 Monaten d. J. wurden neu beantragt 4649 Versicherungen mit 32 777 183 M. Kapital und 100 461 Mark Jahresrente. Seit dem Bestehen der „Germania“ (1857) wurden für fällig gewordene Versicherungsbeträge 131,7 Mill. M. ausbezahlt und seit 1871 den mit Gewinnantheil Versicherten 26 302 512 Mark als Dividende überwiesen. Von dem Gesamtvermögen der Gesellschaft, das Ende 1892 144 265 530 M. betrug, entfallen 133 469 609 auf die Prämienreserve und die sonstigen Sicherheitsfonds der „Germania“ und 9 180 978 M. auf die Dividendenreserve der mit Gewinnantheil Versicherten. Diese erhalten die erste Dividende bei Zahlung der 3. Jahresprämie, die zweite Dividende bei Zahlung der 4. Jahresprämie usw. und beziehen nicht nur den vollen Gewinn aus ihren eigenen Versicherungen, sondern sind statutenmäßig auch Theilhaber an dem Nettogewinne aus allen übrigen Geschäftszweigen der Gesellschaft. — Die nach Dividendenplan B Versicherten der „Germania“ erhielten bisher eine mit jedem Jahre um 3 pCt. der vollen Jahresprämie steigende Dividende. Die „Germania“ hat für diese Abtheilung einen besonderen Dividenden-Reservefonds gebildet.

Verdingung.

5000 kg Glycerin, zu liefern nach dem 1. April 1894, sollen am 16. October 1893, Nachmittags 4 1/2 Uhr, öffentlich verdingen werden.

Bedingungen liegen im Annahmeamt der Werft aus, können auch gegen 0,50 Mark von der unterzeichneten Behörde bezogen werden.

Wilhelmshaven, den 21. Sept. 1893.

Kaiserliche Werft, Verwaltungs-Abtheilung.

Immobil-Verkauf.

Ein an der südl. Grenzstraße zu Neubremen belegenes fast neues, zu 6 Wohnungen eingerichtete

Wohnhaus

mit großem Hofraum und Stallungen

ist Umstände halber bei 4000 M. Anzahlung zum sofortigen Antritt preiswerth zu verkaufen.

Das Immobil ist wegen seiner hohen Mietserträge als gute Kapitalanlage zum Ankauf sehr zu empfehlen.

Nähere Auskunft ertheilt

Pundsack,

Rechnungssteller.

Zwei gut möblirte Zimmer

sind auf sofort oder zum 1. October zu vermieten.

Zu erfragen in der Exp. d. Blattes.

Zu vermieten

eine möbl. Wohnung mit Vorküchen-geß auf sofort. Miete 40 M. pro Monat.

Ernst Meyer, Rothes Schloß 85.

Zu vermieten

ein gut möbl. Wohn- nebst Schlafzimmer auf sofort oder zum 1. Okt. Wallstr. 8, p. I.

Zu vermieten

zum 1. October ein elegant

möbl. Balkonzimmer

nebst Schlafkabinet, event. auch mit Vorküchengeß.

Koonstr. 80, I., Ecke Koon- und Kasernenstraße.

Zu vermieten

zum 1. Nov. eine kräftige Stagen- und 1 bito Oberwohnung.

C. Lampe, Wismarstr. 35k.

Zu vermieten

auf sofort eine möbl. Wohnung, mit oder ohne Vorküchengeß, bei

Frau Wesenik, Oldenburgerstraße Nr. 1.

Zu vermieten

in der 1. Etage eine Wohnung, bestehend aus 3 Räumen nebst Keller an ruhige Leute für 230 M.

Th. Schmidt, Börsenstr. 24.

Zu vermieten

in der 1. Etage eine Wohnung, bestehend aus 3 Räumen nebst Keller an ruhige Leute für 230 M.

Börsenstr., Ecke Mühlenstr. 97.

Zu vermieten

eine möblirte Stube nebst Kammer an 1 oder 2 Herren.

Wilh. Albers, Altestr. 6.

Zu vermieten

3 freundliche, gesunde und fein möblirte Zimmer, zusammenhängend.

Friedrichstr. 9.

Zu verkaufen

ein echtes Tigerfell.

Zu erfragen in der Exp. d. Blattes.

Ein Pianino

zu vermieten, fast neu. Von wem? jagt die Exped. d. Blattes.

Suche

einen Schuhmachergehilfen a. dauernde Arbeit.

V. Kabrot, Kaiserstr. 71.

Lufah-Artikel,

als: Rindenreiser, Lufahschwämme, Frottirhandschuhe, Frottirtücher u. c.

empfehlen billigst

Rich. Lehmann,

Drogenhandlung, Bismarckstraße 15.

Neu! Monogrammstempel Neu!
zum Stempeln von Briefpapier, Couverts, Karten etc., sowie zum Stempeln von Wäsche-Gegenständen
empfiehlt zum Preise von 50 Pf. pro Stück
Johann Focken,
Rothes Schloß.
Jedes Monogramm vorräthig. D. D.

Baugewerk-, Tischler-, Maschinen- u. Mühlenbau-Schule
Neustadt in Mecklenburg. Weitere Auskunft ertheilt: **Dir. Jontzen.**

Absolut keine Nieten.
Ausschliesslich nur Gewinne.
Ottoman. 400 Fres.-Loose, jährlich 6 Ziehungen.
Nächste Ziehung schon am 1. October.
Haupttreffer jährlich 3x600,000, 300,000, 60,000, 25,000, 20,000, 10,000 Fres. u. s. w.
Jedes Loos wird mit wenigstens 400 Fres. gezogen und in Gold à 72 pCt. prompt bezahlt.
Niedrigster Gew. im ungünstigsten Falle mindestens baar 185 Mk.
Monatliche Einzahlung auf ein ganzes Loos nur 5 Mark mit sofortigem Anrecht auf jeden Gewinn!
Das billigste aller Loose. Gewinnl. nach jed. Ziehung gratis.
Aufträge durch Postanweisung erbeten.
J. Lüdecke, Staatsloose- und Effecten-Handlg. Berlin W.-Zehlendorf.
Reichsbank-Giro-Conto. Fernsprech-Amt Zehlendorf No. 7.
Agenturen werden vergeben.

Korff's Kaiseröl
Nicht explodirendes Petroleum.
Echt zu haben bei:
M. Wegener,
Bahnhofstr. 2.

Sehr schönen Scheiben Honig hat zu verkaufen Thyaden, Heppens.
Bernhard Kirchhoff, prakt. Zahnarzt,
Koonstraße 108.
Sprechstunden: Morgens v. 8—12 Uhr, Nachm. v. 2—1/2 Uhr.
An Sonntagen unbestimmt.

Farbige Herren-Glacé-Handschuhe
mit Patent-Verschluss, gute Qualität, Paar 1 M. 25 Pf.
B. S. Bührmann.

Kinderwagen
in größter Auswahl billigst bei
Bernh. Dirks,
Aeltestes hies. Kinderwagengeschäft
Lagerbier
aus der Kieler Aktienbrauerei!
Hochf. Wienerbräu 36 Fl. 3 M.
dunkles Lagerbräu 36 " 3 "
Wiederverkäufer hohen Rabatt, empfiehlt
H. Begemann.
Für S. M. Schiffe empfehle **Exporthier,** wovon ich stets Lager halte.

